

NRZ / WAZ

04.07.03

Auf den Zahn fühlen konnte ein Philosophiekurs der Jahrgangsstufe elf des Amplonius-Gymnasiums einem „echten Philosophen“. Auf Wunsch des Kurses, der durch einen Zeitungsartikel zur aktuellen Lage der Philosophie neugierig geworden war, hatte Lehrerin Susanne Wilckens den Freund der Wahrheit, Michael Niehaus, zu einem Gespräch eingeladen.

„Ich möchte hier keine ellenlangen Vorträge halten“, kündigte Niehaus gleich bei der Begrüßung im Forum des Gymnasiums an. Denn die Philosophie sei kein Monolog, sondern ein Dialog. Besonders interessiert zeigten sich die Schüler für das Berufsbild des 32-Jährigen. „Wir wollen einfach mal herausfinden, wie praktische Philosophie funktioniert“, so Sören Mailhack. Niehaus bietet in seiner Praxis in Dortmund philosophische Gespräche an. Dabei sei seine Arbeit nicht mit der eines Psychotherapeuten zu verwechseln. „Einen weißen Kittel trage ich auch nicht.“ In seinem Beruf habe er es mit Menschen jeden Alters zu tun, die ganz verschiedene Fragen stellen. „Weit verbreitet sind zum Beispiel Beziehungsprobleme und Fragen nach Sinn und Orientierung.“ Niehaus möchte in seinen Gesprächen eine Perspektiv- und Bewusst-

seinsänderung bei den Menschen bewirken. Das funktioniert, wie einst Sokrates es beschrieb, nach dem Hebammenprinzip: Die Idee schlummert schon in den Menschen, sie muss nur zur Welt gebracht werden.

Die Amplonianer diskutierten mit dem sympathischen Philosophen die Frage nach der Existenz Gottes und überlegten gemeinsam: „Was ist eigentlich normal?“ - Fragen, die

**Was geht ab?
Mailt uns Tipps
und Termine an
lok.xanten@nrz.de**

sich ihnen schon im Unterricht aufgetan hatten, und zu denen Niehaus nun weitere Anregungen gab. Universelle Antworten für die Fragen nach der Wahrheit gebe es ohnehin nicht. „Jeder hat seine Privatphilosophie“, erklärte Niehaus. Im Internet präsentiert sich der Praktiker unter www.philosophischepraxis.de.